

## Zachariae, Justus Friedrich Wilhelm: Dritte Ode (1764)

1 Nicht verzweiflungsvoll, oder des süßesten Glücks  
2 Ungewiß, klaget mein zärtliches Herz;  
3 Nein, ich werde geliebt, und nun, da sie mich liebt,  
4 Bin ich doch dreymal unglücklicher noch!

5 Daphne, liebe mich nicht! Ueber uns hänget voll Nacht  
6 Schrecklich ein eiserner Himmel herab.  
7 Nicht ein gütiger Stral schimmert uns hinter der Nacht,  
8 Furcht und Entsetzen schwebt rund um uns her.

9 O parteyisches Glück, warum lächelst du nie  
10 Liebender Unschuld und standhafter Treu?  
11 Ists der Zärtlichkeit Loos, immer vom tödtlichen Gram,  
12 Langsam gequälet, das Opfer zu seyn?

13 Jetzo, da du mich liebst, Daphne, faßt mich mein  
14 Unüberwindlich, wie sprech ich ihn aus!  
15 Ach! du liebest nur den, welchen ein plötzlicher Sturm  
16 Auf den betrügrischen Wellen ergrif,

17 Grausam schmiß ihn der Sturm von dem zaubrischen  
18 An den verwüsteten Felsen hinan;  
19 Jhn ergreift sein Geschick, ach! und der eiserne Arm  
20 Schmiedet ihn fest an den blutigen Fels.

(Textopus: Dritte Ode. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21175>)